



Zwölftes Kapitel.

Die Schwesterköniginnen.

Unser Ruderboot bog in den Kanal ein, der fast bis an den Fuß der großen Treppe führte, und hielt dann bei dem Ausgang zur Landungsstelle an. Hier stieg der alte Herr ans Land und lud uns ein, seinem Beispiel zu folgen, was wir auch unbedenklich thaten, da uns kein anderer Ausweg blieb und wir überdies halb verhungert waren. Natürlich nahmen wir vorsichtshalber unsere Gewehre mit. Jedesmal, wenn einer von uns das Boot verließ, legte unser Führer seine Finger an die Lippen und verbeugte sich tief, auch hielt er die Menge, die sich versammelt hatte, um uns anzustarren, in Schranken. Ganz zuletzt ging das Mädchen, das wir aus dem Wasser gezogen hatten, ans Land, wo ihr Begleiter bereits auf sie wartete. Ehe sie sich jedoch von uns entfernte, küßte sie mir die Hände — aus Dankbarkeit wahrscheinlich, weil ich sie vor der Wut des Flußpferdes beschützt hatte, und es kam mir ganz so vor, als ob sie schon alle Scheu vor uns verloren und es keineswegs sehr eilig hätte, zu ihrem rechtmäßigen Eigentümer zurückzukehren. Auf jeden Fall stand sie bereits